

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

begleiten fackeltragende Burschen und Mädchen, die auf dem Wege Herbergs- und Hirtenlieder singen. So wandert das Bild bis zum Christabend.

Nun stehen wir schon an der noch geheimnisvoll verschlossenen Pforte des Weihnachtswunders. Die Wächter an diesem Tor sind dunkel und schreckhaft. Es sind die Dämonen der Rauhnächte. Mit der Thomasnacht vom 21. zum 22. Dezember beginnt die Zeit der leeren Nächte zwischen dem Ende des Mondjahres und dem Anfang des Sonnenjahres, und mit dem alten Bauernneujahrstag, dem 6. Jänner, enden sie. Im Mühlviertel heißt es:

Rauhnächte san vier,
zwo foast und zwo dürr.

Die ersten zwei Rauhnächte, die Thomasnacht und die Christmetten- oder Weihnacht, fallen noch in die Fastenzeit des Advents, während die sogenannten foasten, also fetten Rauhnächte Silvester und Dreikönig, die übliche Festtagstrost erlauben. Geräuchert wird in allen vier Rau- oder Rauchnächten, am weitesten verbreitet ist aber das Räuchern am Abend der letzten Rauhnacht vor dem Dreikönigstag, und bei diesem Brauch verschmelzen wieder vorchristliche und christliche Bräuche zu einer feierlichen Handlung, die, an den Jahresanfang gestellt, wunderbar das Beharren des bäuerlichen Menschen in seiner naturgegebenen Vorstellungswelt und zugleich sein kindliches Gottvertrauen versinnbildlichen. Wenn der Bauer mit der Räucherpfanne durch alle Stuben und Kammern, durch die Ställe und Scheunen geht und keinen Winkel des Hauses ausläßt, damit überall die bösen Mächte dem zauberkräftigen Rauche weichen, und wenn er an alle Türbalken mit geweihter Kreide die heiligen Buchstaben C M B und drei Kreuze schreibt, dann vollzieht er die Reinigung und Segnung seines Hofes, in den nun ein neues, reiches Erntejahr mit allen seinen Gaben, die der Bauer und sein Gefinde sich durch schwere Arbeit ehrlich verdienen, einzutreten möge.

Wir sind aber dem Jahrlauf vorangeeilt. Noch stehen wir am Anfang der Rauhnächte, in der Thomasnacht. Sie ist eine Losnacht, bei der besonders die Lebenden Auskunft über ihren Zukünftigen erhalten. Im Mühlviertel geht aber auch ein unheimliches Gespenst um mit zottigem Pelz, es ist der „Nigel“, der sich die Toten des kommenden Jahres vormerkt. In der Gegend von St. Leonhard im Mühlviertel kommt sogar der Nikolaus am 5. Dezember ohne Krampus, während am 21. De-



Zu den bösen Dämonen des Gastelace Perchtenlaufes gehört auch die „Schnabzpercht“

Aufnahme: A. Kelschel